

GRUNDLEGENDE AUSSAGEN

Vorwort des Trägers

„Lasst die Kinder zu mir kommen“ (Mk. 9,36) sagte Jesus zu seinen Jüngern und allen, die die Kinder von Jesus abgewiesen haben. Kinder waren für Jesus sehr wichtig. In unserem katholischen Kindergarten haben wir diese Worte Jesu als den antreibenden Motor unseres Daseins angenommen. Das Leben und das Wirken im Kindergarten sind mit dem Gemeindeleben der Pfarrei eng verbunden und mit viel Begeisterung und Freude feiern die Kinder gemeinsam mit den Erwachsenen der Gemeinde die Feste im Jahreskreis wie z.B. St. Martin, Hl. Nikolaus, Hl. Blasius, Erntedank und auch bei den kirchlichen Hochfesten sind die Kinder bewusst in die Gestaltung der Festlichkeit mit eingebunden, damit sie die christlichen Traditionen kennen lernen.

Wenn die Eltern ihre Kinder in den Kindergarten schicken, vertrauen sie ihre Kinder den Erzieherinnen an. Es freut mich zu wissen, dass die Eltern unseren Erzieherinnen ihre Kinder gerne anvertrauen, weil die Erzieherinnen ihren Dienst mit viel Verantwortung wahrnehmen und die Kinder sehr gerne betreuen. Sehr positiv eingestellte und motivierte Erzieherinnen prägen mit ihrer kindgerechten Art die Betreuung der Kinder im Kindergarten Maria Immaculata und geben ihm dadurch eine gute Atmosphäre und einen hervorragenden Ruf, der von Kindern, Eltern und Vorgesetzten sehr geschätzt wird.

Die Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Sie lernen durch Vorbild und mit mancher Übung schon im Kindergarten ein gutes Miteinander im Zusammenleben, um mit diesen Voraussetzungen das spätere Leben in Schule, Beruf und Gesellschaft gut zu meistern. Unsere Pfarrgemeinde bietet dafür viele Möglichkeiten. So ist das Zusammenwachsen in der Pfarrgemeinde für die Kinder und ihre Familien ein wichtiger Beitrag, neben der Erziehung und den Kontakten mit unserem Kindergarten und den Erzieherinnen.

In unserem Konzept des Kindergartens stehen die Kinder im Mittelpunkt. Neben den sozialen Lerneffekten erleben die Kinder viel Zuwendung, Liebe, Geborgenheit und Gottvertrauen. Wir gehen mit den Kindern so um, dass wir von ihnen lernen können und die Kinder uns sehr wichtig sind.

Ich wünsche den Kindern, Eltern und Angehörigen unseres Kindergartens bei uns eine Atmosphäre, die ich wie ein zweites Zuhause bezeichnen möchte.

P. Dr. theol. Dr. phil. Joseph Pandiappallil mcbs, Pfarrer

Leitbild

Wir sind ein katholischer Kindergarten und wollen im Rahmen der Kirche und der Caritas die Familien in ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen, ergänzen und begleiten. Wir tun dies in der Überzeugung, dass religiöse Bildung und Erziehung ein unabdingbarer Bestandteil jeglicher Bildung und Erziehung ist. Religiöse Bildung und Erziehung bieten beste Möglichkeiten zur Entwicklung einer ausgewogenen Persönlichkeit und ermöglichen eine differenzierte und umfassende Begegnung nicht nur mit der Wirklichkeit der realen Umwelt, sondern auch mit der Wirklichkeit von Religion, Glaube und Kirche.

Basierend auf dem Gebot der christlichen Nächstenliebe liegt uns ihre Umsetzung im Alltag sehr am Herzen. Eines unserer höchsten Ziele ist ein friedliches Miteinander und gegenseitige Rücksichtnahme. Bei auftretenden Konflikten suchen wir gemeinsam mit den Kindern eine Möglichkeit zur gewaltfreien Lösung.

Unser Kindergarten ist ein wesentlicher Teil der Pfarrgemeinde und will ein Ort der Begegnung nicht nur der Kinder untereinander, sondern auch der Eltern untereinander und mit den übrigen Angehörigen der Pfarrei sein. Durch die Teilhabe am profanen und kirchlichen Leben der Pfarrgemeinde, durch das Mitfeiern von Festen im Jahreslauf und von Festen im Kirchenjahr soll sich das Kind als Mitglied der Gemeinschaft erfahren, einer Gemeinschaft, in der auch seine Erziehungsberechtigten herzlich willkommen sind.

Dabei halten wir unseren Kindergarten grundsätzlich offen für Familien anderer Glaubenshaltungen und achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Umgekehrt erwarten wir von den Eltern anderer Glaubenshaltungen, dass sie das religiöse Angebot des Kindergartens respektieren.

Gesetzliche Vorgaben

Für uns gelten die allgemeinen Grundsätze für die individuelle Förderung laut §1 Verordnung zur Ausführung des Bayrischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG):

(1) Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungs-fähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

(2) Das pädagogische Personal fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Es begleitet und beobachtet sie in ihrem Entwicklungsverlauf.

(3) Kinder mit und ohne (drohende) Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen.

(4) Das pädagogische Personal hat die Aufgabe, soziale Integration zu fördern und Kinder bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität als Mädchen und Buben zu unterstützen und auf Gleichberechtigung hinzuwirken.

(4) Das pädagogische Personal arbeitet bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich mit den primär für die Erziehung verantwortlichen Eltern und dem Elternbeirat zusammen und informiert die Eltern in regelmäßigen Gesprächen über die Entwicklung des Kindes.

Ebenso sind wir verpflichtet, folgende Paragraphen des Sozialgesetzbuchs VIII und des Kinder und Jugendhilferechts einzuhalten:

- §1 Recht auf Erziehung
- §8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- §9 Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen

Lage, Einzugsbereich, besonderer Bedarf

Der Kindergarten liegt in Harlaching, einem beliebten Wohngebiet im Süden von München, in mitten von großzügigen Einfamilien- und Reihenhäusern, neuen Wohnblocks, vielen Gärten und Grünanlagen. In direkter Nähe befindet sich im Nordosten unserer stattlichen Pfarrkirche Maria Immaculata, im Westen das Harlachinger Krankenhaus und im Süden der Perlacher Forst, ein weitläufiges Naherholungsgebiet.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, kommen in der Mehrheit aus unserem Pfarrsprengel, also der näheren Umgebung, aber auch aus dem angrenzenden Giesing und Grünwald.

Grundsätzlich nehmen wir Kinder auf, die 3 Jahre alt sind, oder kurz vor ihrem 3. Geburtstag stehen. Nach Möglichkeit bekommen Geschwisterkinder bevorzugt einen Platz in der Einrichtung. Das 3. Kind und alle weiteren Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, sind gebührenfrei.

RAHMENBEDINGUNGEN

Personelle und räumliche Ausstattung

Wir haben 3 Gruppen mit je 25 Kindern. Diese werden von 3 Erzieherinnen in Vollzeit und 3 Kinderpflegerinnen in Vollzeit und 1 Kinderpflegerin in Teilzeit betreut.

Für die Kinder stehen in unserer Einrichtung folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- für jede Gruppe ein Gruppenraum mit kleiner Küche, Puppen- und Kuschelecke auf der Empore, einer Bauecke, sowie ein Intensivraum
- für jede Gruppe ein eigener Wasch- und Toilettenraum
- 1 große Küche
- 1 Bauland/Ruheraum
- 1 Turnhalle
- 1 Werkraum im Untergeschoss
- großer Garten mit sonnengeschütztem Sandkasten, 2 Holzhäuser, 2 Federwippen, Schaukel, Wippe und Klettergerüst

Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist grundsätzlich von 7.30 bis 16 Uhr offen. Die Dauer der Betreuung richtet sich nach der Zeit, die die Eltern für ihr Kind gebucht haben.

Von 7.30 bis 8.00 Uhr wird ein Frühdienst angeboten, alle Kinder treffen sich in der Gelben Gruppe.

Telefonisch sind wir täglich von 7.30 Uhr - 8.30 Uhr und von 13.30 Uhr - 14.30 Uhr zu sprechen. Nutzen Sie ansonsten bitte den Anrufbeantworter.

Bringzeiten:

7.30 - 8.30 Uhr

Holzeiten:

Buchungskategorie: 4 - 5 Stunden: 12.30 - 12.45 Uhr

6 - 7 Stunden: 14.30 - 15.00 Uhr

7 - 8 Stunden: 15.30 - 16.00 Uhr

Zwischen 8.30 und 12.30 Uhr liegt unsere pädagogische Kernzeit, das heißt, dass wir dann gezielt mit den Kindern an unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag arbeiten.

Bei den Schließtagen halten wir die gesetzliche Vorgabe ein, nämlich max. 30 Tage zuzüglich 5 Tage für die Teamfortbildung.

GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.

Menschenbild und Prinzipien, die dem Bildungs- und Erziehungsplan zugrunde liegen, Leitziele von Bildung

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt.

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Kinder haben Rechte.

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.

Kinder erwerben Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen an vielen Bildungsorten.

Förderung der Basiskompetenzen

Auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes fördert die Einrichtung folgende Basiskompetenzen (AVBayKiBiG §2):

- die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,
- den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
- das Lernen des Lernens,
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,
- die musischen Kräfte,
- die Kreativität.

Handlungsleitende Prinzipien und pädagogischer Ansatz

Es ist uns in unserer Arbeit wichtig:

- die christlichen Grundwerte zu vermitteln,
- die Individualität des Kindes zu achten,
- die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu fördern
- schrittweise ihre Kompetenzen aufzubauen und zu erweitern.

Dies gelingt uns, indem wir die individuellen Potentiale der Kinder achten und unterstützen, basierend auf dem Situationsansatz.

Teile des pädagogischen Ansatzes von Maria Montessori helfen uns dabei, die kindlichen Bedürfnisse zu erkennen und ihr Interesse an unterschiedlichen Bereichen des alltäglichen Lebens zu befriedigen.

Bildungsprozesse und Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Der Kindergarten wird die Kompetenz der Eltern wertschätzen, ernst nehmen und unterstützen. Eine positive Einstellung zu den Eltern ist uns wichtig, da beide Seiten am Wohl des Kindes interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern.

Bildungspartnerschaft als gemeinsame Entwicklungsaufgabe von Eltern und Kindertageseinrichtungen ist ein zentraler Punkt des BayKiBiG und des Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP). Die aktive Einbeziehung der Eltern in das Einrichtungsgeschehen ist wichtig für alle Beteiligten, insbesondere für die Kinder. Forschungsbefunde zeigen auf, dass sich eine gute Kooperation zwischen Familie und Einrichtung positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Mit der Stärkung des Bildungsauftrags der Kindertageseinrichtung gewinnen die Kooperation und Vernetzung der Bildungsorte Familie und Kita an Bedeutung und Gewicht. Nur gemeinsam wird die Herausforderung gelingen, eine hohe Bildungsqualität für alle Kinder von Anfang an sicherzustellen.

Gemeinwesenorientierung

Die Gemeinwesenorientierung unseres Kindergartens soll den Kindern eine lebensweltnahe Bildung und Erziehung vermitteln, z.B. auch beim Besuch des nahegelegenen Perlacher Forsts oder beim gemeinsamen Einkauf von Materialien in benachbarten Läden.

Beobachtung und Dokumentation

Um Einblicke in die Entwicklung und das Lernen des Kindes zu bekommen, sind regelmäßige Beobachtungen wichtig. Diese finden für jedes Kind auf 3 Ebenen statt:

Ergebnisse kindlicher Aktivitäten (z.B. Zeichnungen, Klebearbeiten usw.)

freie Beobachtungen (z.B. situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen)

Beobachtung anhand der Beobachtungsbögen SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrationskindern in Kindertageseinrichtungen), PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) und SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy)

All diese Informationen sind die Grundlagen für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung durch Beschwerdemanagement

Es ist uns wichtig, zu den Kindern eine gute Vertrauensbasis herzustellen. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder in der Einrichtung aufgenommen und wohl fühlen können. Sie erfahren, dass ihre Anliegen ernst genommen und wenn nötig konstruktiv gelöst werden. Die Kinder können ihre Meinungen und Sorgen offen an und aussprechen. Sie haben auch die Möglichkeit, einzeln ihre Anliegen vorzubringen.

Ein sensibler Umgang mit den Sorgen und Nöten der Kinder ist auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig.

Wir wollen die Qualität unserer Arbeit fortlaufend kontrollieren und sichern. Dazu nimmt das päd. Personal an Fortbildungen und In-Haus-Schulungen teil. Die Kindergartenleiterin besucht regelmäßig die Leitungskonferenzen.

Vor allem die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig und mit einer jährlichen Befragung werden Wünsche, Anregungen und konstruktive Kritik erfasst.

Partizipation

Den Kindern soll ermöglicht werden, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit ihrem Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt. Sie werden regelmäßig in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs- und Entscheidungsprozesse miteinbezogen.

Partizipation findet statt:

am Besuchstag

im Bauland

in der Kinderkonferenz

in Groß- und Kleingruppen

Kindeswohlgefährdung

Zu unseren Aufgaben zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind, und ihr Schutz vor weiteren Gefährdungen. Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes sind maßgebliche Voraussetzungen dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen.

Uns ist es wichtig, regelmäßig an Fortbildungen zum Thema Kinderschutz teilzunehmen. Der Träger stellt sicher, dass unser Fachpersonal ein erweitertes Führungszeugnis vorlegt. Dieses wird alle 5 Jahre neu beantragt.

Wir arbeiten konstruktiv mit dem Jugendamt und der Insoweit erfahrenen Fachkraft der Stadt zusammen.

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Auszug aus der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG vom 5.12.2005)

§ 4 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen

Alle Kinder sollen zentrale Elemente der christlich abendländischen Kultur erfahren und lernen, sinn- und wertorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben sowie eine eigene, von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln.

Das pädagogische Personal soll die Kinder darin unterstützen, mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, in christlicher Nächstenliebe offen und unbefangenen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen, sich in die Kinder einzufühlen, Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und untereinander nach angemessenen Lösungen bei Streitigkeiten zu suchen.

§ 5 Sprachliche Bildung und Förderung

Kinder sollen lernen, sich angemessen in der deutschen Sprache, sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen. Sie sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern. Dialekte werden gefördert und gepflegt. Der Sprachstand von Kindern, deren Eltern beide von nichtdeutscher sprachlicher Herkunft sind, ist am Ende des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung zu erheben.

§ 6 Mathematische Bildung

Kinder sollen lernen, entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen. Kinder sollen Zeiträume erfahren, Gewichte wiegen, Längen messen, Rauminhalte vergleichen, den Umgang mit Geld üben und dabei auch erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge erhalten.

§ 7 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder sollen lernen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur zu verstehen und selbst Experimente durchzuführen. Sie sollen lernen, lebensweltbezogene Aufgaben zu bewältigen, die naturwissenschaftliche oder technische Grundkenntnisse erfordern.

§ 8 Umweltbildung und -erziehung

Kinder sollen lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten, ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns zu entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben, zu übernehmen.

§ 9 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Kinder sollen die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen lernen.

§ 10 Ästhetische, bildnerische u. kulturelle Bildung u. Erziehung

Kinder sollen lernen, ihre Umwelt in Formen, Farben und Bewegung sowie in ihrer Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen.

§ 11 Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder sollen ermutigt werden, gemeinsam zu singen. Sie sollen lernen, Musik konzentriert und differenziert wahrzunehmen und Gelegenheit erhalten, verschiedene Musikinstrumente und die musikalische Tradition ihres Kulturkreises kennen zu lernen.

§ 12 Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Kinder sollen ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten erproben und ihre Geschicklichkeit im Rahmen eines ausreichenden und zweckmäßigen Bewegungsfreiraums entwickeln können.

§ 13 Gesundheitserziehung

Kindern soll vermittelt werden, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und ausreichend Ruhe und Stille zu achten. Sie sollen Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen einüben sowie sich Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten aneignen, unbelastet mit ihrer Sexualität umgehen und sich mit Gefahren im Alltag, insbesondere im Straßenverkehr, verständlich auseinandersetzen.

Richtiges Verhalten bei Bränden und Unfällen ist mit ihnen zu üben.

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsbereiche

Eingewöhnung

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für die Kinder einen Ablöseprozess und eine Entwicklungschance. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen, gerne kommen und lernen, sich in eine größere Gruppe einzufügen. Wir wollen uns für die individuellen Bedürfnisse der Kinder Zeit nehmen und Vertrauen zu Kindern und Eltern aufbauen. Damit diese Phase gut gelingt bieten wir an:

individuelle Beratung beim Aufnahmegespräch

Schnuppermöglichkeit

gestaffelte Aufnahme

langsame Steigerung der Buchungsstunden

Übergang zur Schule

Die Vorbereitung für den Übergang in die Schule beginnt im Grunde mit dem Eintritt in den Kindergarten. Eine gezielte Vorbereitung findet im letzten Kindergartenjahr mit folgenden Aktivitäten statt:

- Vorschule
- Vorkurs Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund
- Schulbesuch
- Ausflug der Vorschulkinder
- Besuch der Verkehrspolizei
- Abschiedsgottesdienst und Feier

Tagesablauf

7:30 Uhr - 8.30 Uhr	BRINGZEIT	Die Kinder kommen in den Kindergarten.
8:30 Uhr - 12:30 Uhr	<u>Pädagogische Kernzeit</u>	Freispiel gezielte Angebote Vorschulprogramm Turnen gemeinsame Brotzeit um ca. 9.30 Uhr Kleingruppenarbeit Stuhlkreis/Morgenkreis Spiel im Garten
12:30 Uhr - 12:45 Uhr	ABHOLZEIT bei Buchungskat. 4-5 St.	
12:45 Uhr - 14:30 Uhr	Mittagszeit	Nach einem gemeinsamen Gebet essen wir alle zusammen im Gruppenraum. Anschließend Freispiel oder ruhige Beschäftigung im Zimmer oder im Garten.
14:30 Uhr - 15:00 Uhr	ABHOLZEIT bei Buchungskat. 6-7 St.	
15:00 Uhr - 15:30 Uhr		Gemeinsame Brotzeit und freies Spiel
15:30 Uhr - 16:00 Uhr	ABHOLZEIT bei Buchungskat. 7-8 St.	

Regelmäßige wöchentliche Angebote

- Bauland
- Besuchstag
- Turnen

Begrüßung und Verabschiedung

Als Zeichen des Beginns der Betreuung begrüßt das Kind die Betreuer, indem es ihnen die Hand gibt. Das gleiche Ritual wünschen wir uns auch bei der Verabschiedung.

Freispiel

In unserer Einrichtung nimmt das FREIE SPIEL viel Platz ein und entspricht seiner ursprünglichen Bedeutung, wirklich „frei“ spielen zu können. In das freie Spiel integriert werden unterschiedlichste Inhalte aus den Bildungsbereichen, die das Kind entsprechend seinen Interessen wählen kann. Nur durch ein zeitlich ausgedehntes Spiel können Ausdauer, Konzentration und Versunkenheit als Voraussetzung des Lernens garantiert werden. Unsere Kindergartenkinder wählen ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend selbst, was sie mit wem und was sie wie lange spielen wollen.

Brotzeit

Die gemeinsame Brotzeit findet in der Bezugsgruppe statt. Wir beginnen mit einem Gebet, um Gott für unser Essen zu danken.

Die Kinder bringen ihre eigene Brotzeit mit, sie soll gesund und ausgewogen sein, bitte keine Süßigkeiten mitgeben!

Im Kindergarten bieten wir Wasser und ungesüßten Früchtetee an. Die Kinder können jedoch auch gerne ihre eigene Trinkflasche mitbringen.

Kleingruppenarbeit

Die Arbeit in Kleingruppen orientiert sich an der Situation (Situationsansatz) oder am Rahmenplan und findet altersspezifisch oder altersgemischt statt.

Jedes Kind erlebt hier einen intensiven Kontakt zu den Betreuern und zu den anderen Kindern. Stärken und Schwächen werden hier erkannt und fließen in die individuelle Förderung ein. Für unterschiedliche Aktionen werden unterschiedliche Räume benutzt.

Vorschule

Jedes Kind, das unseren Kindergarten besucht, befindet sich in einem vorschulischen Stadium. Unser Ziel ist es, die Entwicklung des Kindes positiv zu beeinflussen und die Kompetenzen zu fördern, die für die Schulzeit von Nöten sind.

Ein Jahr vor Schuleintritt nehmen die Kinder an den vorschulischen Programmen teil. Zum einen ist dies das

- mathematische Vorschulprogramm „Kommt mit ins Zahlenland“, zum anderen
- das Würzburger Trainingsprogramm „Hören. Lauschen, Lernen“.

Diese Angebote finden in der pädagogischen Kernzeit an 2 Vormittagen statt. Dazu benützen wir unseren Intensivraum oder das „Zahlenland“.

Mittagessen

Um ca. 12.45 Uhr beginnt für Kinder, die 6-7 Stunden oder mehr gebucht haben, das Mittagessen in der Bezugsgruppe. Die Kinder wählen einen Platz am gedeckten Tisch. Vom angebotenen Menü können die Kinder jederzeit nachnehmen.

Wir bekommen das Mittagessen von einer Catering-Firma in warmen Behältern geliefert.

Turnen

Unsere Einrichtung verfügt über eine große, helle und gut ausgestattete Turnhalle mit Sprossenwand. Einmal in der Woche gehen die Kinder mit der Hälfte der Gruppe zum Turnen. Unter anderem bieten wir verschiedene Bewegungsspiele und Turnangebote an z.B. mit Bällen, Rollbrettern, Schwungtuch, Kriechtunnel usw.

Bauland

Das Bauland ist ein Zimmer gegenüber der Roten Gruppe. Es ist mit großen Softbausteinen, einer Verkleidungskiste und Decken ausgestattet.

Jede Gruppe hat einen festen Tag in der Woche, an dem 4 Kinder ohne direkte Betreuung des Personals ihr eigenes Spiel organisieren und verwirklichen können.

Besuch in anderen Gruppen

Jeden Montagvormittag dürfen 6 Kinder eine andere Gruppe besuchen.

Sinn und Zweck des Besuchstags:

- ➔ soziale Kontakte mit Kindern und Betreuern aus der anderen Gruppe knüpfen
- ➔ Erweiterung des Spielangebots
- ➔ Gemeinschaftsgefühl stärken
- ➔ Neugier der Kinder auf veränderte Umstände wecken (Einübung von Flexibilität)

Geburtstage

Einmal im Jahr steht jedes Kind im Mittelpunkt, nämlich an seinem Geburtstag. An einem, mit den Eltern abgesprochenen Tag feiern wir mit jedem Kind seinen Geburtstag. Es bekommt eine Geburtstagskrone und ein kleines Geschenk. Für die gemeinsame Brotzeit kann etwas zu Essen mitgebracht werden. Im Stuhlkreis gratulieren wir dem Geburtstagskind und es gibt verschiedene Rituale, wie z. B. den Geburtstagsstuhl, oder dass das Kind sich ein Spiel oder den Platznachbar wünschen darf.

Feste und Feiern

Feste sind ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Es gibt gemeinsame Feiern mit der Pfarrgemeinde und interne im Kindergarten.

Feiern ist für die Kinder ein wichtiges Gemeinschaftserlebnis, fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und vermittelt Tradition und Kultur.

Freispielfläche

Im Rahmen der witterungsbedingten Möglichkeiten gehen wir täglich in den Garten.

Dort gibt es:

- sonnengeschützte Sandspielfläche
- Fahrzeugstraße
- Schaukeln
- Wippe und Spielhäuschen
- Kletterwand und Klettergerüst
- Rutschenturm mit Hängebrücke

Stuhlkreis

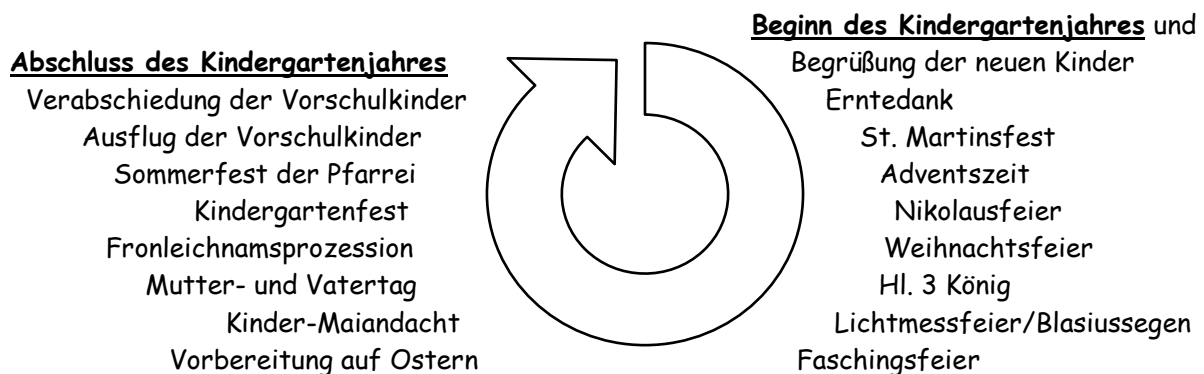
Der Stuhlkreis findet in Groß- und Kleingruppen regelmäßig zu allen Bildungsbereichen statt. Den Schwerpunkt legen wir auf:

- Gespräche,
- Kreis- und Rollenspiele
- Geschichten und Fingerspiele
- Lieder und Rhythmik
- religiöse Angebote

Jahresablauf

Das Kindergartenjahr beginnt immer im September und endet mit August.

Unser Jahresablauf strukturiert sich wie folgt:



Rahmenplan

Anhand von Rahmenplänen arbeiten wir mit den Kindern über einen festgelegten Zeitraum an einem bestimmten Thema, z.B. unser Geld, unsere Stadt, Berufe, die 4 Elemente. Es ist uns wichtig, mit welchen Fragen und Themen sich die Kinder beschäftigen. Diese Themen greifen wir als Projekt auf und planen sie gemeinsam mit den Kindern, um Antworten auf unsere Fragen zu finden. Die Kinder sollen mitbestimmend handeln und über das Projekt zu neuem Lernen angeregt und herausgefordert werden.

Der Rahmenplan wird vor jeder Gruppe aufgehängt und umfasst ca. 8 Wochen. Die Umsetzung der Themen richtet sich nach den Bildungs- und Erziehungsbereichen.

BLICKPUNKT ELTERN

Kindergarten und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Wir schätzen die Elternkompetenz, nehmen sie ernst und unterstützen sie. Dabei begegnen wir uns in einer Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung für einander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren.

Eine gute Zusammenarbeit wollen wir erreichen, indem wir Elternarbeit in verschiedenen Formen anbieten:

<u>Information</u>	<u>Kommunikation</u>	<u>Kooperation</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Elternbriefe • Aushänge • Homepage 	<ul style="list-style-type: none"> • Elternabende • Schnuppermöglichkeit • Aufnahmegespräch • Elterngespräch (Beratung- und Informationsgespräch) • Tür- und Angelgespräch • Elternbefragung 	<ul style="list-style-type: none"> • Elternbeirat • Elternfrühstück • Elternbeteiligung bei Ausflügen, Festen und beim Rahmenthema • Flohmarkt

TEAMARBEIT

Wesentlich für unsere Arbeit ist es, mit Motivation, Freude und Engagement unsere Ziele zu verfolgen. Unsere Teamarbeit basiert auf 3 Bausteinen:

<u>Besprechung von päd. Abläufen</u> kollegialer Austausch Reflexionsgespräche	<u>Besprechung von organisatorischen Abläufen</u> Rahmenpläne Festvorbereitung	<u>Einbringung individueller Ressourcen und Potentiale</u> regelmäßiger Informationsaustausch
--------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Teambesprechung findet 14-tägig statt und dauert 2 Stunden. Zudem nehmen wir an Fortbildungen und In-Haus-Schulungen teil.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Wir informieren den Träger über unsere Arbeit und stehen im kontinuierlichen Austausch. Der Kirchenverwaltung obliegen Entscheidungen in organisatorischen, personellen und betriebswirtschaftlichen Bereichen.

VERNETZUNG UND KOOPERATION

Lern- und Entwicklungsprozesse *gelingen* dann, wenn das Wohlbefinden des Kindes gegeben ist. Um dies zu gewährleisten gehört die Vernetzung und Kooperation zu folgenden Stellen zu unseren Aufgaben:

Benachbarte Kindertageseinrichtungen
Grundschulen
Gesundheitsamt
Jugendamt
Allg. Sozialdienst, Frühförder-, Erziehungs- und Familienberatung

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit unseres Kindergartens dient dazu, unsere Arbeit nach außen darzustellen und transparent zu machen. Wir präsentieren unsere Arbeit durch:

- Konzeption
- Aushänge im Schaukasten
- Homepage
- Termine zur Voranmeldung
- Beteiligung an Gottesdiensten und Pfarrgemeindeleben
- Pfarrbrief

QUALITÄTSSICHERUNG

Die Situation im Kindergarten verändert sich laufend, somit ist es für uns selbstverständlich in den Teamfortbildungen die Konzeption regelmäßig zu überprüfen, zu überarbeiten und zu präzisieren.

Verantwortlich für den Inhalt: Das Kindergartenteam Maria Immaculata

Stand: September 2011

aktualisiert April 2015

aktualisiert März 2018

AUSBLICK UND ZUKUNFTSVISION

Führe dein Kind
immer nur eine Stufe nach oben.

Dann gib ihm Zeit,
zurückzuschauen
und sich zu freuen.

Lass es spüren,
dass auch du dich freust,
und es wird mit Freude
die nächste Stufe nehmen.

Franz Fischereider

Foto einer Treppe